№ 71. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 14. Juni.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Abgeordneten der Reichsversammlung, welche nach Stuttgart gingen, hielten am 6. Juni Abends eine zweite Sitzung, in welcher richtig die Mitglieder der sogenannten Regentschaft gewählt wurden und zwar 1) Franz Raveaux aus Köln mit 62 St.; 2) Vogt von Gießen mit 78 St.; 3) Friedrich Schüler aus Zweibrücken mit 93 St.; 4) Heinr. Simon von Breslau mit 67 St.; 5) Becher aus Stuttgart mit 58 St. — Der Präsident Löwe von Calbe verkündigte diese provisorische Regentschaft und fordert das deutsche Volk auf, ihren Anordnungen Folge zu leisten, dann erklärte er die Centralgewalt für aufgelöst. Nun sind zwei Centralgewalten für Deutschland vorhanden, die thatsächlich keine Macht haben. An die frankfurter Centralgewalt haben eine Anzahl Regierungen die Frage gerichtet, ob sie sich noch für competent erachte, nachdem die National-Versammlung ihr nicht mehr zur Seite stehe; und was für Schritte geschehen seien in Bezug auf die Einführung der frankfurter Verfassung oder des berliner Entwurfes. Der Minister-Präsident Fürst Wittgenstein erwiderte darauf, daß allerdings die Centralgewalt sich noch für competent halte und bis jetzt auf keinen Widerstand bei ihren Anordnungen gestoßen sei. Die Regierungen, Preußen an der Spitze, hätten ihre Bundespflichten immer und neuerdings in reichlichem Maaße durch Mobilmachung der ganzen Armee erfüllt. — Am 7. Juni wurde dem Präsidium der National-Versammlung in Stuttgart angezeigt, daß der Saal der Stände ihr nicht mehr bewilligt werden könne. Minister Römer, der durch die Anwesenheit der Versammlung in Würtemberg in die größten Verwickelungen gerathen ist, hat bald nach der Regentschaftswahl mit einigen anderen seinen Austritt erklärt. — In der Pfalz und Baden dauerten die Truppenbewegungen nach der hess. Grenze fort. Microslawsky wird den Oberbefehl bekommen. Die Truppenbewegungen außerhalb Rheinbaierns und Badens gingen ebenfalls ununterbrochen. Der Prinz v. Preußen ist nach dem Rheine abgereist, um, wie man sagt, den Oberbefehl über das pfälzische Occupations-Korps zu übernehmen, welches zwischen Trier, Kreuznach und Koblenz aufgestellt ist.

Baden. Dort gehen die Wahlen zur constituirenden Landes-Versammlung nicht an allen Orten gleichmäßig fort. — In der Nacht vom 5. zum 6. Juni war man in Karlsruhe sehr beängstigt, da das Gerücht vom Umsturz der bestehenden Regierung ging. Früh zwischen 5 und 6 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen und die Bürgerwehr, sowie 6 Kanonen, aufgestellt gegen 600 Mann Schweizer, Anhänger von Struve, der die Absicht gehabt haben soll, Brentano, sowie die provisorische Regierung zu stürzen und die rothe Republik auszurufen. Becker von Biel, Führer dieser Schaar Schweizer, wurde verhaftet, was großen Tumult erregte, bis er gegen 5 Uhr freigegeben und um 6 Uhr die unruhige Schaar nach Heidelberg befördert worden war. Nicht blos diese Schaar, sondern auch „der Klub für den entschiedenen Fortschritt" setzte der provisorischen Regierung heftig zu und mehrte die Verwirrung, in Folge deren auch Struve, Tzschirner und ähnliche Männer verhaftet, aber gegen Abend wieder freigegeben wurden. „Der Klub für den entschiedenen Fortschritt", dessen Ansichten so ziemlich dem Klub der Cordeliers in der ersten franz. Revolution gleich zu sein scheinen, hatte bei der provisor. Regierung folgende Punkte gefordert: 1) Alle bereiten Streitkräfte so schnell und so energisch als möglich zum Kampfe führen. 2) Eine erhöhte revolutionäre Thatkraft entwickeln. 3) An die Stelle des verhafteten Bürgers Fickler und des abwesenden Bürgers Sigel zwei andere Männer und zwar von entschiedener Farbe in ihre Mitte berufen. 4) Sämmtliche vier Ministerien und ihre Unterbehörden, und insbesondere das ganze Heer von allen reaktionären Elementen reinigen und solche reaktionäre Subjekte unschädlich machen, auch radikale Civil-

kommissäre einsetzen, diese ermächtigen, das Martialgesetz zu verkünden und ihnen gesinnungstüchtige Executions-Truppen beigeben, auch den Befehl des Civilkommissärs Heunisch, wonach die nichtbadischen politischen Flüchtlinge von der Grenze zurückgewiesen werden, schleunig aufheben. 5) Das Kriegsministerium besser, als bisher, unterstützen. 6) Durch die energischsten Maaßregeln möglichst rasch die erforderlichen Geldmittel herbeischaffen. 7) Die auswärtigen Angelegenheiten nicht länger brach liegen lassen. 8) Mieroslawsky den Oberbefehl über die vereinigten pfälzischen und badischen Heere schleunigst übergeben. 9) Die durchgreifendsten Maaßregeln zur Befreiung Fickler's zu treffen. 10) Die politische Vereinigung Badens und der Rheinpfalz einzuleiten, insbesondere auf die Festungen Landau und Germersheim die Aufmerksamkeit verwenden. 11) Bei allen politischen Anordnungen vom Standpunkte des europäischen Völkerkampfes ausgehen.

Würtemberg. Die aus der National-Versammlung in Stuttgart gewählte Regentschaft der Fünfer hat am 7. Juni einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, worin sie erklärt, daß die Befugnisse der Centralgewalt auf sie übergegangen seien und daß sie der Durchführung der Reichsverfassung sich unterziehen würden. Sie wollen so lange als möglich den Bürgerkrieg abwenden, werden aber, wenn es zur Erreichung ihres Zieles nothwendig ist, der Gewalt Gewalt entgegenstellen. Sie wenden sich dabei zugleich an die Soldaten, denen sie melden, daß mit dem heutigen Tage der Oberbefehl über die Reichstruppen in ihre Hände übergegangen sei. Als Antwort ist folgende Gegenerklärung erschienen, auf deren Folgen es nun ankommen wird, ob in Würtemberg badische und pfälzische Zustände erwachsen werden oder nicht.

„Das würtembergische Gesammt-Ministerium an das würtembergische Volk."

Die bisherige deutsche National-Versammlung in Frankfurt hat in Folge Beschlusses vom 30. Mai d. J. ihren Wohnsitz nach Stuttgart verlegt! Zurückgeführt auf den sechsten Theil ihres vollen Bestandes, und fast ausschließlich nur noch eine einzige der im Volke enthaltenen Parteien darstellend, hat die übergesiedelte Versammlung in ihrer ersten Sitzung in wenigen Stunden, ohne Debatte, die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, unter anderen den Beschluß, die seitherige Centralgewalt in Frankfurt ab- und eine aus fünf Mitgliedern bestehende Regentschaft einzusetzen. Diese selbst aber beginnt ihre Wirksamkeit damit, sich den Befehl über die Heere aller deutschen Stämme zuzuerkennen, und läßt, während sie versichert, Alles aufbieten zu wollen, den Bürgerkrieg abzuwenden, bei Keinem, der die Verhältnisse kennt, einen Zweifel übrig, daß ihr Beginnen nur dazu führen kann, das Gut und Blut Würtembergs in einem brudermörderischen und gegenüber den größeren deutschen Staaten ganz ungleichen Kampfe zu vergeuden und durch die Geldopfer, welche die in Stuttgart neu gewählte Reichs-Regentschaft zunächst nur von unserm Staate fordern könnte, unsern ohnehin schon tiefgesunkenen Wohlstand vollends zu zerrütten. Wir haben, alle Zweifel an dem rechtmäßigen Fortbestand der Nat.-V. unerörternd lassend, in ihr nur den einer besseren Zukunft noch fähigen Rest jener politischen Schöpfung sehen wollen, an welche die deutsche Nation ihre schönsten Hoffnungen, ihr wohlberechtigtes Streben nach Einigung und Selbstbestimmung geknüpft hat; nicht verhehlen aber können wir uns, welche gewichtige Bedenken sich der behaupteten Befugniß der Versammlung entgegenstellen, die durch das Reichsgesetz vom 28. Juni 1848 bis zur definitiven Begründung einer Regierungsgewalt für Deutschland eingesetzte Centralgewalt mit einer anderen zu vertauschen, und außer allem Zweifel endlich ist es uns, daß wir dieser neuen Regentschaft nicht die Schicksale Würtembergs Preis geben dürfen. Wir erklären daher, daß wir der aufgestellten provisor. Regentschaft das Recht nicht zugestehen, ohne Zustimmung der würtembergischen Regierung für Würtemberg gültige Beschlüsse zu fassen, namentlich nicht das Recht, über würtemberg. Streit- und Geldkräfte zu verfügen, und wir vertrauen zu dem im würtemberg. Heere und in der Bürgerwehr lebenden Geiste der Ehre und des Pflichtgefühls. Das Heer wird sich nicht verführen lassen, es wird das schmähliche Beispiel des Treubruchs nicht nachahmen. Das Heer und die Bürgerwehr, sie werden ihrer Verpflichtung eingedenk sein, die Verfassung zu beschützen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen und die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Der deutschen Reichsverfassung in Allem, was das deutsche Volk von ihr hofft, auf gesetzlichem Wege durch ausführbare Mittel Geltung zu verschaffen, wird unser vereintes Streben bleiben.

Stuttgart, den 8. Juni 1849.

Die Departements-Vorstände:
Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin.
Rüpplin. Goppelt.

Bernburg. Der Herzog v. Anhalt-Bernburg hat seinen Zutritt zu dem preuß. Entwurfe der Reichsverfassung erklärt. Der Anschluß sämmtlicher thüringischer Staaten steht mit Nächstem zu erwarten.

Der alte Vater Jahn sitzt nun wieder in Freiburg an der Unstrut, im stillen Neste, einst so verabscheut von „den Junkern und Pfaffen." — Er überschaut noch einmal, was er draußen in der Welt seit Jahresfrist auf seine alten Jahre durchleben mußte; wie er von der Sonnenhöhe schöner frischer Hoffnungen herabgestürzt wurde in den Jammer der kläglichsten Täuschung; er würde seinen langen Bart noch weißer geworden finden — wenn dies möglich wäre. Das hab' ich nimmer gewollt! hat er sich wol tausend Male gesagt, wenn er die frischen Jungen der heutigen Demokratie vor sich tanzen, dem Alter, dem Verdienste, der Ehre Hohn sprechen sah! — ja, als Menschen, die den Namen Turner verunehren, ihn, den Altvater

der Turnerei, zu fahnden und meuchlings zu tödten versuchten, wie bitter mocht' es da dem Alten im Barte rauschen: das hab' ich nimmer gewollt.

So ist Jahn ein Reactionair geworden, neben ihm Vater Arndt, der edle Gagern, der treffliche Sylvester Jordan von Marburg und so viele Andere, in deren Gesellschaft als Reactionair zu sitzen gar hohe Ehre ist!

Am 31. Mai schickte das Bureau der deutschen National-Versammlung den Schlüssel zur Paulskirche an das evangelische Kirchen-Amt zurück. Die Paulskirche, in der acht dicke Bände voll langer und breiter Reden gehalten worden sind, die Bühne der öffentlichen Thätigkeit einer Versammlung, auf die Deutschland seine schönsten Hoffnungen gebaut hatte, ist nun geschlossen. Jener kleine enge Raum, die Rednerbühne, von dem aus so mancher, so verschiedener Saamen in die Herzen des Volkes ausgestreut worden ist, verschwindet ohne Spuren. Es wird sein wie ein Traum, wenn in der Kirche die Orgel wieder ertönen, die Gemeinde Choräle singen und hier, wie seit so vielen Jahren schon, ihren Gottesdienst feiern wird. Vergangen, vergangen — aber auch verloren?

Nein! aus allem Irrsale und aus der unerhörten Verwüstung im Herzen Deutschlands wird dennoch endlich noch das Gute hervorgehen, nicht wie es der Phantast erschwärmen wollte, aber so wie es der Vaterlandsfreund seit vielen Jahren erstrebt hat. — Dann wird auch Jahn kein Reactionair mehr sein.

Nach der schlesischen Zeitung steigen die Kornpreise in der Provinz, weil die Russen und Oesterreicher für die Heere in Ungarn sich stark verproviantiren. Auf den Märkten von Breslau und den oberschlesischen Städten erscheinen zahlreiche Armee-Lieferanten, welche Roggen und Gerste aufkaufen und auf der Eisenbahn nach Oesterreich senden.

Einem Briefe aus Glogau entnehmen wir folgende Nachricht: Schon zwei Tage vor Himmelfahrt war es außer Zweifel, daß die Cholera ausgebrochen sei und zwar auf der Dominsel. Der Dom liegt tief und hat feuchte Wohnungen. Die Zahl der an der Cholera Verstorbenen beträgt jetzt 40—50. Es genesen viele Erkrankte, zumal wenn schnell ärztliche Hülfe da ist. Der kleine Bürgerstand liefert die meisten Opfer. Auf dem Lande sind nur wenig Fälle und hier war Berührung mit dem Dome nachzuweisen.

Ostfriesland besitzt eine bedeutende Schifffahrt, nämlich 611 Seeschiffe mit Seepässen und Flaggennummern; sodann 3 Dampfschiffe und 735 Kanal-, Fluß- und Wattschiffe. Die Bemannung beträgt ungefähr 4050 Mann. Die Seeschulen zu Emden, Papenburg und Tunnel sind in Aufnahme.

Für die Hinterbliebenen Robert Blum's sind durch Sammlungen 44,000 Guld. aufgebracht worden.

Der vormalige Abgeordnete in Berlin, Carl d'Ester, regiert jetzt mit in der Pfalz und hat am 4. Juni den Gemeinderath von Speier abgesetzt, weil er die Befehle der provisorischen Regierung nicht ohne Zustimmung der Volkovertreter befolgen wollte.

Ein sehr verbreitetes bayrisches Blatt, „die Volksbötin", macht das Volk auf das Treiben der bayerschen Regierung aufmerksam. Es sagt: Oesterreich solle um keinen Preis ausgeschlossen werden. Das ganze Deutschland soll es sein! Wenn das bayersche Ministerium aber Preußen ausschließen könnte, so würde es gern schnell zugreifen und keine Unruhe im Gewissen spüren. — Leider spielen in Bayern wieder die religiösen Rücksichten die Hauptrolle und der protestantische Minister v. d. Pfordten bietet aus Haß gegen Preußen bereit dazu die Hand.

Einheimisches.

Die Kandidaten der Theologie: Heinrich Gustav Bischof, Karl Herrm. Finster und Julius Ferdin. Hoffmann, sämmtlich aus Görlitz, sowie Oskar Wilhelm Glaser aus Tauchritz, haben nach bestandener Prüfung die Erlaubniß zu predigen erhalten. — Dem Rechtsanwalt und Notar Gerlach zu Sagan ist die Erlaubniß ertheilt worden, seinen Wohnort nach Tschirndorf zu verlegen. — In Nietschen, Rothenburg. Kr., sind bei einem Erwachsenen die modifizirten und bei einem Kinde die ächten Menschenpocken ausgebrochen. — Am 11. d. M. in der achten Stunde wurde der Stadtgärtner Johann Gottfried Beier von hier auf der Promenade ohnweit des Triumpfbogens erhängt gefunden. Derselbe soll seit längerer Zeit schwermüthig gewesen sein.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 8. Juni.

Abwesend 25 Mitglieder. Einberufen 11 Stellvertreter.

Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Gegen die Bürgerrechts-Gesuche von Ziesenitz, Wagenlackirer, C. T. Mosch, früher Tischlergeselle, jetzt Gemüsehändler, M. E. Liebig, Hausbesitzerin, wird nichts einzuwenden gefunden. — 2) Die vorläufig empfangenen 33 Exemplare des Entwurfs der neuen Gemeinde-Ordnung wurden bereits vertheilt und den noch fehlenden 27 Exemplaren baldigst entgegen gesehen. — 3) Als Mitglieder einer Behufs der Abschätzung zu den Wahlen für die zweite Kammer zu ernennenden Commission wurden Seitens der Versammlung erwählt: Im I. Bezirk Hr. Gürtler Rechenberg sen. II. Hr. Apotheker Mitscher. III. Hr. Goldarbeiter Berger. IV. Hr. Kleidermacher Geck. V. Hr. Tuchfabrik. Gustav Krause. VI. Hr. Kleidermacher Andres. VII. Hr. Zimmermstr. Bogner. VIII. Hr. Pudritzkrämer Oertel. IX. Hr. Schieferdecker Exner. X. Hr. Tuchfabr. Friedr. Rehfeld. XI. Hr. Tuchfabr. Carl Krause. XII. Hr. Tuchfabr. Benjam. Gärtig. XIII. Hr. Schmidtmeister Hellbrecht. XIV. Hr.

Seilermstr. M. Reiß. — 4) Von dem günstigen Erkenntniß in Sachen gegen Krause zu Rauscha wegen streitigen Neuland-Besitzes, wurde Kenntniß genommen. — 5) Dem Tuchfabrikant Antelmann als einzigem Bieter für den Gang an der Mauer hinter der Peterskirche ist für sein Gebot von 1 Thlr. jährliche Miethe der Zuschlag zu ertheilen. — 6) Zwar wird für die an dem neuen Remisen-Gebäude zu Ober-Sohra erforderlichen Maurer-Arbeiten dem Maurermstr. Lissel der Zuschlag ertheilt, allein zugleich die Vervollständigung der betreffenden Acten beantragt, da aus denselben die Verdingung der Zimmer-Arbeiten nicht ersichtlich ist. — 7) In der Holz-Angelegenheit der Madame Geißler stimmt die Versammlung dem Gutachten des Magistrats dahin bei, derselben an Stelle der in Natura nachträglich zu liefernden 336 Klaftern Holz eine Entschädigung von 15 sgr. pro Klafter zu gewähren. — 8) Eine Prämie von 10 thlr. für einen Jeden auszusetzen, welcher den Verkauf oder sonstige Veräußerung von Forstholz durch Forstberechtigte dergestalt nachweist, daß der Thäter überführt werden kann, wird vorbehaltlich des Widerrufs auszusetzen beschlossen, bei dieser Gelegenheit aber Veranlassung genommen, den Magistrat zu ersuchen, hinführo bei Forstablosungen nicht mehr, wie zeither mehrmals geschehen, dem Berechtigten das Forstrecht noch ein Jahr nach erfolgter Ablösung einzuräumen, welche Begünstigung derartige Mißbräuche nur befördern dürfte. — 9) Zur Beschaffung von 3500 Stück Dachziegelbrettern auf hiesiger Stadtziegelei werden die erforderlichen 6 Schock ¾ Breter bewilligt. — 10) Zwar werden die für einige bauliche Veränderungen am Vorwerk zu Ober-Sohra veranschlagten 161 thlr. 25 sgr. 2 pf. bewilligt, da indessen dieselben lediglich im Interesse des Pachters erfolgen, welcher die Verhältnisse der Pachtung vorher ersehen haben muß, so kann diese Bewilligung nur unter der Bedingung stattfinden, daß der Pachter den aufgewendeten Betrag mit Ausnahme des Wassertrogs, dessen Erneuerung als nothwendig schon früher beschlossen wurde, alljährlich mit fünf Procent verzinse. — 11) Von der Ansicht geleitet, daß der Brauerei-Pachter zu Hennersdorf die gegenwärtige Lage der Malzdarre in Augenschein genommen, und auf Grund derselben gepachtet habe, kann eine Verlegung dieser Darre, wie er solche beantragt, nur in seinem Interesse gefunden werden. Es wird daher beschlossen, dem Pachter frei zu stellen, entweder auf seine Kosten die Verlegung zu bewirken und ihm in diesem Falle den für Reparatur veranschlagten Betrag zu vergüten, oder diese Verlegung auf Kosten der Commun bewirken zu lassen, in welchem Fall er den aufgewendeten Betrag mit 10 Procent jährlich zu verzinsen haben würde. — 12) Da nicht die Commune, sondern nur der Pachter Hirche von der Umwandlung des Lehmtenne in ein dergl. von Holz einen Vortheil erlangen würde, indem derselbe das Tenne zu Zentendorf im Stande zu halten verpflichtet ist, so muß der dahin gerichtete Antrag abgelehnt werden. — 13) Dem Unterförster Pelz wird die begutachtete Entschädigung von 7 rthlr. für Verstopfung des durch die Kummigt an seiner Dienstwiese entstandenen Lochs zugestanden. —

(Schluß folgt.)

Publikationsblatt.

[2612] Das auf dem Vorwerksgehöfte zu Ober-Sohra befindliche alte Remisengebäude, das sogenannte Seigerhaus, soll am 15. Juni c., Vormittags um 10 Uhr, mit der Bedingung sofortigen Abbruchs und Räumung der Baustelle, unter Vorbehalt des Zuschlages, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, weshalb solches für Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen in hiesiger Rathhaus-Kanzlei und bei dem Vorwerkshäupten zu Ober-Sohra eingesehen werden können, bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 5. Juni 1849. Der Magistrat.

[2604] Die Uebernahme und Stellung der für Kommunalzwecke der Stadt Görlitz nöthigen Fuhren soll auf ein Jahr, vom 1. October 1849 bis dahin 1850, unter den auf der magistratualischen Kanzlei zur Einsicht ausgelegten Bedingungen im Wege der Submission ausgeboten werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre Offerten bis zum 30. Juni d. J. schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift:
„Submission auf die sogenannten Marstallfuhren pro 1. October 1849 bis dahin 1850"
bei unserer Kanzlei einzureichen.

Görlitz, den 7. Juni 1849. Der Magistrat.

2676 Zum meistbietenden Verkaufe von 31 Schock 38 Gebund hartem Reißig auf Hennersdorfer-Schraer Revier im Eichbusche und am langen Teiche ist ein Termin
auf den 15ten Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
auf den genannten Standplätzen angesetzt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Nähere im Termine bekannt gemacht und der Zuschlag gegen baare Zahlung sofort ertheilt werden wird.

Görlitz, den 7. Juni 1849. Die städtische Forstdeputation.

[2713] Zur meistbietenden Verpachtung des Jagdrechts auf den der Stadtcommune gehörigen Feldmarken zu a) Zentendorf mit Teschka, b) Ober-Sohra, c) Hennersdorf, d) Penzig, haben wir einen Termin auf Montag

den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause hierselbst angesetzt, und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen vorher auf unserer Kanzlei eingesehen werden können, außerdem aber deren Bekanntmachung im Termine selbst erfolgen wird.

Görlitz, den 30. Mai 1849. Die städtische Forstdeputation.

[2750] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr.**

Verhandlungen laut Anschlag am Tage der Sitzung. Der Vorsteher.

[2760] Die im Monat März und April c. mit Garnison, und zwar mit Jägern, Garde- und Provinzial-Landwehr-Mannschaften 6. Regiments belegt gewesenen Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Natural-Servis-Entschädigungsgelder den 15., 16. und 18. h. m. im Servis-Amts-Lokale abzuholen. Görlitz, den 13. Juni 1849. Die Servis-Deputation.

[2727] **Nothwendige Subhastation.**

Das der verehel. Kaffetier Riedel, Christiane Karoline geb. Frenzel, gehörige Gartengrundstück No. 1082. hierselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, am 26. April 1848 auf 12,498 thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 13. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 7. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2573] **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 22. und 23. Juni und zur Auszahlung derselben, gegen Rückgabe des betreffenden Koupons, der 25., 26., 27., 28. und 29. Juni d. J. bestimmt worden. Die Formulare zu den Verzeichnissen, welche bei mehr als fünf Koupons mit diesen einzureichen sind, werden in unserer Registratur unentgeldlich verabfolgt.

Diejenigen Pfandbriefsinhaber, welche noch keine Koupons besitzen, können solche in der oben angegebenen Zeit bei uns nachträglich in Empfang nehmen, und haben dieselben zu diesem Zwecke ihre Pfandbriefe nebst einem Verzeichnisse und den etwa dazu gehörigen Recognitionen vorzulegen.

Görlitz, den 4. Juni 1849. Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
gez. von Ohnesorge.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2743] Bei meiner Abreise nach den Vereinigten **Freistaaten** von Nord-Amerika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Görlitz, am 12. Juni 1849. **Ludwig Himer.**

[2783] **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Müllermeister **Johann Richter**, in seinem 74. Lebensjahre. Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird fühlen, wie groß unser Schmerz ist.

Nieder-Rengersdorf, den 11. Juni 1849. **Die Hinterbliebenen:**

Verwittwete Richter, geb. Zeidler.
Traugott Richter in Großradisch, } Söhne.
Gustav Richter in Nieder-Rengersdorf, } Söhne.
Auguste Lehmann, geb. Richter, } Töchter.
Amalie Sahr, geb. Richter, } Töchter.
Henriette Garbe, geb. Garbe, in Görlitz.

[2761] Die bei der Beerdigung unsers vollendeten Sohnes und Bruders, **Herrmann Gustav Thomä**, am heutigen Tage von den geehrten Verwandten und Freunden seiner und unserer so herzlich und sprechend an den Tag gelegte Theilnahme hat unsern betrübten Herzen sehr wohl gethan, und wir sprechen so innig als gern allen Begleitern des Dahingeschiedenen zu seiner Ruhestätte, so wie Denen, die seine sterbliche Hülle durch so viele Zeichen herzlicher Theilnahme schmückten, unsern nie erlöschenden Dank aus. Görlitz, den 13. Juni 1849. Die Familie **Thomä**.

[2782] **Auction.** Donnerstag den 14. Juni c. findet wieder eine Auction von allen Sorten Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken in dem Gewölbe, Webergasse No. 1., statt.
Görlitz, den 13. Juni 1849. **Die Bachmann'schen Erben.**

[2737] Sonnabend den 16. Juni, Mittags, sollen die diesjährigen Kirschen bei dem Dominium Königshain meistbietend verpachtet werden.

---

[403]

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

bestätigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Juni 1848.

Gewährleistungs-Kapital 2 Mill. Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Ernte, Vieh, Inventarium und Gebäude zu angemessenen billigen Prämien auf ein Jahr bis zu sieben Jahren und auf beliebig kürzere Zeit. Wer auf fünf Jahre versichert und für vier Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei. Wer auf sieben Jahr versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem eine Vergütigung von 10% auf den Prämienbetrag.

Antrags-Formulare sind auf meinem Bureau, Langengasse No. 197., eine Treppe hoch, entgegen zu nehmen, und werde ich bei Ausfertigung derselben gern hülfreiche Hand leisten, so wie über alles das Geschäft Betreffende bereitwilligst Auskunft ertheilen.
Görlitz, im Januar 1849. **H. Breslauer**, Hauptagent.

[2581] Zwei Bauergüter, in freundlicher und fruchtbarer Lage, mit schönen Aeckern, Wiesen und Gärten, zum Theil massiven Gebäuden, im Preise von 8 resp. 9000 Rthlr., sowie auch ein größeres sehr schönes Landgut, nahe an einer belebten Stadt, und ein massives Haus in einer belebten Straße für 4500 Rthlr. werden ohne Agentgebühren zum Verkaufe, doch nur an Selbstkäufer, angewiesen Nikolaistraße 284. in der ersten Etage.

[2728] **Neue Matjes-Heringe,**
fett und frisch erhalten, empfiehlt **Fr. Julius Kögel.**

[2729] Mehrere Tonnen ächten **neuen Rigaer** und **Pernauer Leinsaamen** in bester Waare hat noch billig abzulassen **Julius Mortell** in **Schönberg**

[2730] Unterzeichneter empfiehlt den verehrten Bewohnern der Stadt Görlitz und der Umgegend sein Fabrikat von gutem, reinen Frucht-Essig (nicht chemisch) zur gütigen Beachtung. — Die Niederlage in Görlitz ist, wie bekannt, in der Apothekergasse daselbst.
Leschwitz, im Juni 1849. **L. Dröscher.**

[2731] Mehrere alte, noch ganz brauchbare Fenster in Höhe von 3 bis 5 Fuß sind zu verkaufen Demianiplatz No. 442. **Lüders** senior.

[2732] Gegen 200 Paar Kuh- und Ochsenhörner liegen wegen Mangel an Gelaß billig zu verkaufen beim Riemermstr. **Theurich** vor dem Reichenbacher Thore.

[2733] Eine Parthie leere Palmölfässer mit Eisenband steht billig zu verkaufen
beim Seifensieder **Huste.**

[2736] Von **Citronen** in frischer, schöner Waare empfing neue Sendung und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme in jeder Quantität. **Ad. Krause.**

[2735] Sehr schöne neue **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt billigst **Ad. Krause.**

[2744] **Frische Stettiner Aale**

zu sehr billigen Preisen empfiehlt **P. Jelinski**, Fischhändlerin, Neißgasse No. 328.

[2745] **Neue fette Matjes-Heringe**

habe ich jetzt in Original-Tonnen erhalten und verkaufe das Schock à $2\frac{1}{4}$ thlr., einzeln à Stück $1\frac{1}{2}$ sgr.

F. E. Göldner.

[2655] **Jahrmarkts-Anzeige.**

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein seit einem Monat ganz **neu etablirtes, reich assortirtes Lager** von **Mode- & Schnittwaaren** zu den auffallend billigen Preisen, als: ächtfarbige Kattune von $1\frac{3}{4}$ sgr. bis 4 sgr.; $\frac{6}{4}$ breite Kattune von $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ sgr.; Orleans in großer Auswahl von $5\frac{1}{2}$ sgr. bis zu Lustrine 10 sgr.; Thibet mit Seide zu $12\frac{1}{2}$ sgr.; Lama 10 sgr.; Mousseline de laine, die Elle zu $5\frac{1}{2}$ sgr., die Robe $3\frac{1}{2}$ bis 5 rthlr.; Neapolitains $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ sgr.; Mohaire 5 sgr.; schwarze Taffete schwerste Waare von $17\frac{1}{2}$ sgr. bis 1 rthlr. 5 sgr. Außerdem in Weißwaaren: Battist, Bastard, Cambric, Bettdecken und Neifrocke; als besonders billig sind Hemdchen 7 sgr., Kragen 2 sgr.

Umschlagetücher, Wiener und Berliner Fabrikat, in **großer Auswahl,** letztere von 1 rthlr. an.

Für Herren: Casimir-Westen von $17\frac{1}{2}$ sgr. bis 1 rthlr. 20 sgr.; als besonders billig: ächte Piqué-Westen von 6 sgr. bis 20 sgr.; Atlas- und Sammt-Westen, erstere von 1 bis $1\frac{2}{3}$ rthlr.; als besonders empfehlenswerth sind Sommerbukskins, die Hose zu 2 rthlr.; seidene Tücher in bunt und schwarz, von 20 sgr. bis 1 rthlr. 10 sgr., und seidene Taschentücher zu 25 sgr.

Diese meine **Anzeige** gehört nicht etwa zu den gewöhnlichen Marktschreiereien, als ich vielmehr durch **vortheilhafte Einkäufe** in den Stand gesetzt bin, das nur **Möglichste** zu bieten, zumal ich durch einen **geringen Nutzen** einen **größeren Umsatz beabsichtige.** Ich ersuche daher ein hochgeehrtes Publikum sich von der Wahrheit überzeugen zu wollen, und bin fest überzeugt, daß die mich Beehrenden in aller Hinsicht zufrieden gestellt, mein Geschäft verlassen werden. **F. Fränkel,** Ober-Neißgasse No. 353., vis-à-vis dem Hirsch.



[2762] **Das alleinige Depot**

der wegen ihrer, auch in hiesiger Gegend bereits als vorzügliches Heilmittel gegen **rheumatische, gichtische** und **nervöse** Uebel **bewährten** und **erprobten Goldberger**'schen Kaiserl. Königl. allerhöchst privilegirten **galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten** für Görlitz und die Umgegend befindet sich bei dem Unterzeichneten, woselbst auch eine gedruckte Broschüre unentgeldlich ausgegeben wird, welche über die Anwendung, Heilkraft und Wirksamkeit der Goldberger-schen Ketten jede wünschenswerthe Auskunft und viele Hundert attestirte Erfahrungen und Danksagungsschreiben von Aerzten und Genesenen über die große Heilkraft der Goldberger'schen Ketten enthält.

H. F. Lubisch, am Demianiplatz No. 411/12.

[2617] Die Schänkennahrung No. 27. zu Rauschwalde, zu welcher 34 Berliner Scheffel Feld und 10 Berliner Scheffel Wiesenland gehören, beabsichtigen die Besitzer, die Hirche'schen Erben, Theilungshalber zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher ersucht, sich baldigst bei den genannten Besitzern einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

[2766] **Neueste feine Sommer-Bukskins**

empfehle, und verfertige auf Bestellung Beinkleider, elegant und nach neuester Façon, zu den solidesten Preisen. **E. Köcher** aus Berlin, Kleidermacher für Herren.

Neißstraße No. 328. im vormals Finger'schen Hause.

Wattirte Stepp-Decken und Röcke,

so wie **Roßhaar-Röcke** in den neuesten und zweckmäßigsten Façons empfiehlt
[2653] **Adolph Webel**, Brüderstraße No. 16.

Grande exposition des objets d'Agâtes de Creuzenac et Paris.
Occasion d'achèter à des prix étonnement bas.

Achat-Waaren
aus Creuznach und Paris.

Das große, in den ersten Städten Deutschlands mit so vielem Beifall aufgenommene Achat-Waaren-Lager, bestehend in allen Sorten Armbänder, Halsgeschmeide, Brochen, Ohrgehänge, Dosen, Nadeln, Flacons, Petschafte, Häkelnadeln, Ringe, Knöpfe und so noch tausend das Auge überraschenden Gegenständen, ist während des Jahrmarkts dahier ausgestellt. Sämmtliche Gegenstände lassen neben den äußerst billigen Preisen an Eleganz und Solidität nichts zu wünschen übrig. Die Fassungen sind theils in ächtem Golde, in Silber und den feinsten Vergoldungen.

Ein bedeutendes Lager von **Gemälde-Brochen**, von 5, 7½, 10, 15, 20 sgr., 1 Thlr. bis zu 15 Thlr. das Stück, ist besonders empfehlenswerth.

Meine Bude befindet sich auf dem Obermarkte, vis-à-vis der Materialhandlung des Herrn August Starke, und ist an der Firma kenntlich.

C. M. Levy
[2710] **aus Creuznach und Paris.**

Carl Tod aus Kleinzschachwitz
[2708] **bei Dresden**
empfiehlt sein Lager von Stroh- und Borduren-Hüten.
Stand: Obermarkt.

Aechte Ohren-Magnete.

Diese nach Vorschrift berühmter Aerzte und Physiker verfertigten und erprobten Magnete besitzen, wie dies vieljährige Erfahrungen dargethan, die heilsame Eigenschaft, daß sie, bei gehöriger Indication, selbst von den heftigsten **Kopfschmerzen** befreien, insbesondere auch dann, wenn diese gichtisch oder chronisch sind. Auch stillen dieselben **rheumatische Zahnschmerzen** in kurzer Zeit und dienen zugleich als ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, den gewöhnlichen Vorboten von **Harthörigkeit**, sowie gegen **Ohrenreißen**. Es sind die Ohren nicht nur eine der bequemsten Stellen des Kopfes zum Tragen von Magneten, sondern auch, wegen der wichtigen Nervenausbreitungen daselbst, eine der geeignetsten und empfänglichsten, und lassen sich auch daher die überraschenden Wirkungen dieser Magnete bei Kopfleiden aller Art erklären. Jeder ächte Ohrenmagnet trägt vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel **J. T. G.** und kostet das Paar in elegantem Carton mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, **20 Sgr.** Die **alleinige** Niederlage für Görlitz und die Umgegend befindet sich bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch**, am Demianiplatz No. 411/12. [2763]

[2646]
Neue Matjes-Heringe,

frische Sendung in ausgezeichneter Waare, empfiehlt à Stück 1½ sgr., p. Dtzd. 15 sgr.
Theod. Röver.

[2767] 6000 Stück **Dachziegeln** von ausgezeichneter Güte liegen zum Verkauf bei
Neumann, Maler.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 71. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 14. Juni 1849.

Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.

[2769] Sonnabend den 16. Juni Gerstenweißbier.

[2764] **Das alleinige Depot der**

Dr. James Newton's Essenz,

des einzigen und wirksamsten Mittels gegen Magenkrampf, so wie Krampfanfälle aller Art, befindet sich für Görlitz und die Umgegend bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch**, und kostet das ganze Original=Flacon 20 sgr., das halbe desgl. 10 sgr.

John Barlay & Son,
London, No. 152., fleet street.

[2717] Eine Quantität guter **Taubendünger** ist zu verkaufen am Demianiplatz No. 410.

[2781] Ein Schreib=Sekretär steht zum Verkauf Obergasse No. 726.

[2765] **Waldschlößchen=Bier**

in vorzüglicher Güte, die Kuffe 1½ sgr., in der Weinstube bei

H. F. Lubisch,
am Demianiplatz No. 411/12.

[2768]

Anzeige für Zahn= und Mundkranke.

Mehrseitig aufgefordert, meinen Aufenthalt hier noch zu verlängern, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich denselben noch auf 8 Tage ausgedehnt habe. Sollten daher Zahnkranke meine zahnärztliche Behandlung, sowie auch in technischer Hinsicht, als Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnpiècen und ganzer Gebisse in Anspruch nehmen, so würde ich um ihr baldiges Vertrauen bitten.

König, prakt. Zahnarzt aus Berlin,
wohnh. bei Hrn. Klempnermstr. Bülow, Demianiplatz No. 426., 1 Treppe.

[2734] Kränklichkeit hält mich davon ab, in eigener Person das Einsammeln von Hadern rc. zu besorgen, weshalb ich mich veranlaßt finde, hiermit anzuzeigen, daß von mir in meiner Behausung, Langengasse No. 161. bei dem Zugemüsehändler Herrn Bräuer, zu den höchstmöglichen Preisen sowohl altes Papier, wie auch wollene und leinene Lumpen gekauft werden.

Gotthelf Richter, Hadereinkäufer.

(2722) Eine goldne Broche mit Granaten, in Form eines S gefaßt, wird seit einiger Zeit vermißt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe auf dem Polizei=Bureau abzugeben, wofür ihm eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

[2751] Ein Kanarienhähnchen, von Farbe sehr gelb, ist aus seinem Käfig entflohen, und wird dem Wiederbringer desselben ein Douceur zugesichert in No. 129. am Obermarkt, parterre.

(2672) **In No. 456. am Demianiplatz**

ist die oberste Etage zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei

Carl Anton Steffelbauer sen., am Untermarkt.

[2553] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Handwerk No. 366b. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2748] Eine meublirte Stube ist zum 1. Juli zu beziehen Ober=Langengasse No. 175.

[2738] Langengasse No. 227. ist die 2. Etage im Ganzen nebst kleinem Garten zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

[1731] Vorderhandwerk No. 400. ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben und zwei Alkoven, zu vermiethen und bald oder auch zu Johanni zu beziehen.

[2545] Auf Senator Geißler's Garten auf der Rabengasse ist zu Johanni oder auch sofort die 1. Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen; auch kann auf Verlangen Stallung auf 2 Pferde nebst Wagenremise dazu gegeben werden.

[2739] Petersgasse No. 320. ist von jetzt oder Johanni an eine große Niederlage zu vermiethen. Ebendaselbst auch von Johanni an ein kleines Gewölbe.

[2740] Auf dem Fischmarkt No. 61a. ist eine Stube mit Meubles für einen oder zwei Herren zu vermiethen.

[2752] Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen. Kost und Bedienung kann gleichfalls gewährt werden.

[2753] Eine Stube mit Meubles ist zum 1. Juli zu vermiethen Handwerk No. 393.

[2754] Ein Quartier, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei **W. Sahr.**

[2771] Ein Laden ist zu Johanni zu vermiethen Klostergasse No. 36.

[2772] No. 66. ist ein Logis von 4 Stuben, 2 Stubenkammern nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst ein heizbarer Laden zu vermiethen.

[2773] Eine freundliche Stube mit Möbles und Bett ist sogleich an einen oder zwei Herren zu vermiethen beim Kleidermacher **Köcher**, Neißstraße No. 328.

[2778] Petersgasse No. 276. ist ein Quartier von 2 Stuben nebst Kammern, und ein Quartier von 4 Stuben nebst Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen und zu Johanni oder auch sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Wirth, Oberkahle No. 417.

[2540] Demianiplatz No. 456. sind sogleich zu vermiethen:
2 schön meublirte Stuben, und
eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Keller.

[2741] Gottesdienst der christkath. Gemeinde findet Sonntag den 17. Juni, früh ½10 Uhr, statt.
Der Vorstand.

[2746] **Auswanderung nach Süd-Australien.**
Passagescheine für das schöne, 1000 Tonnen große Schiff Emmy, welches Anfang Juli die Fahrt nach Adelaide und Melbourne beginnt, können noch gelöst werden bei
Theodor Finster, Steinstraße No. 24.

[2755] Wer eine richtige mündliche Anweisung, auf eine ganz einfache Weise **holländischen Schnupftabak** zu fabriciren, haben will, beliebe des Näheren halber seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[2749] In einem Materialwaarengeschäft kann ein wohlgesitteter junger Mensch als Markthelfer oder Laufbursche Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2756] Ein tüchtiger Oekonom, der seither als Inspector auf einer bedeutenden Herrschaft fungirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht Veränderungshalber zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Näheres durch **das Versorgungs-Comtoir**, Jüdengasse No. 244. in Görlitz.
Effenberger.

[2780] Ein Laufbursche wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2779] Ein routinirter Oekonom, 26 Jahr alt, unverheirathet und militärfrei, der durch mehre Jahre als Polizeiverwalter und Rendant fungirte und seine Tüchtigkeit documentiren kann, sucht als Beamter auf einem Landgute Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2774] **Warnung für Hundebesitzer.**
Es ist gefährlich, mit einem Hunde in den näheren Bereich der hiesigen Obermühle zu kommen, weil man sich der Gefahr aussetzt, denselben durch des Müllers Katzen um's Leben gebracht zu sehen, und dabei noch die allerfeinsten Artigkeiten Seitens des Müllers entgegenzunehmen hat, wie es mir bei Rettung meines Hündchens ergangen ist. Wer einen Hund mit sich führt, lautet der Befehl desselben, soll diesen an einem Stricke leiten, im entgegengesetzten Falle der Hund ohne Weiteres von selbigem in eigener Person ersäuft wird. Daher führe jeder Hundeeigner in der Nähe der Obermühle zur Vermeidung des Verlustes seines Hundes einen Strick bei sich. **O. M.**

[2757] Ich sehe mich genöthigt, öffentlich bekannt zu machen, daß ich meinem Schwiegersohne, dem Gtlb. Schulz in Jauernick, das Mutttererbe seiner Frau bereits ausgezahlt habe, er also auch Niemanden auf etwa noch zu forderndes Erbtheil zu vertrösten ein Recht hat.
Markersdorf, im Juni 1849. **Traugott Weise**, Korbmacher.

(2784) In No. 66. der Görlitzer Fama steht gleich am Anfange, ich hätte mich erhängt. Leider ist der Verblichene mein Bruder Richter in Kießlingswalde; ich selbst aber lebe Gott sei Dank! noch und fürchte niemals in eine solche Lage zu kommen, wie mein Bruder, der immer leidenschaftlicheren und trübsinnigeren Charakters als ich gewesen ist. Ich warne zugleich Herrn Dreßler, sich erst genauer zu erkundigen, ehe er die Person von Kreisinsassen dem Spott und der Verkennung Preis giebt.

Lichtenberg, den 11. Juni 1849. **Gottlieb Richter**, Fleischer und Gärtner.

[2786] **Das Jahr 1849.**

In welcher Gestalt die Reaction die durch Bajonette erfochtenen Siege über die gegenwärtige deutsche Bewegung ausbeutet, auf welche Weise namentlich hier und da der Beamtenstand die lächerlichste Liebedienerei mit dem einmal herrschenden Regierungssystem treibt, diene nachstehende höchst erbauliche aber wahre Geschichte.

Den hiesigen Jahrmarkt besucht unter anderen ein Berliner Bilderhändler und dieser hat denn die Unverschämtheit, den gesinnungstüchtigen guten Bürgern absichtslos mit Ausstellung von den berüchtigten Demokraten Blum, Kossuth, Bem, Dembinsky 2c. Aerger zu verursachen. In dem Augenblick, wie gerade dessen Geschäft am Montag durch Verkauf dieser berüchtigten Wühler begünstigt wird, erscheint als Retter und Engel der durch diese Portraits beleidigten Gesinnungstüchtigen hiesiger Stadt der Landrath v. — und es entsteht folgendes Zwiegespräch:

Landrath. Wer ist der Besitzer dieser Bilder?

Bilderhändler. Ich bin es, womit kann ich dienen?

Landrath. So, Sie sind es also, wie können Sie sich unterstehen, und können diesen Blum, der ein Verräther und schlechter Kerl, und nichts weiter war, und diese Kossuth, Bem 2c., die sammt und sonder Hauptspitzbuben und nichts weiter sind, hier aushängen?

Bilderhändler. Das kann mir Niemand verbieten, sie hängen hier zum Verkauf und gehen gerade am besten; der Name des verantwortlichen Verlegers steht darauf, also hat Niemand das Recht, mir das Aushängen derselben zu verbieten!

Landrath. Ich aber sage Ihnen, daß dies Veranlassung zu Ruhestörungen geben wird, und befehle Ihnen, die Bilder sofort wegzunehmen, sonst werde ich auf der Stelle Polizei schicken und diese monströsen Bilder wegnehmen lassen; ich bin der Landrath in diesem Kreise und kann nichts dulden, was Veranlassung zu Aufläufen und Tumulten geben könnte.

Bilderhändler. Das werde ich ruhig erwarten, aber die Bilder nehme ich nicht weg; übrigens hat noch kein Mensch hier Tumult und Auflauf gemacht.

Und siehe da, Wuth schnaubend und den Geifer in dem durch obige Unterhaltung angegriffenen Sprachorgane, entfernte sich der Herr Landrath. Erwartungsvoll harrte man ob des Ausgangs dieser traurig-lustigen Geschichte. Da erschien Gensd'armerie und zwei Polizisten, schon erwartete man die Arretur dieses armen Bilderhändlers, allein die Herren beruhigten alsbald denselben, indem sie sagten, sie hätten keinen Befehl, irgendwie gegen ihn einzuschreiten, und betrachteten selbst mit Interesse die harmlosen Bilder. Unser Berliner Bilderhändler beruhigte sich indessen hierbei nicht, sondern ging zum Herrn Bürgermeister, um sich hierüber reinen Wein einschenken zu lassen. Dieser aber sagte ihm, er laufe keine Gefahr, wenn er den Befehlen des Herrn Landrath, der hierüber ihm gar nichts zu sagen hätte, nicht nachkäme, und könne also ruhig seine Bilder nach wie vor aushängen und verkaufen.

Ob der Herr Landrath in Folge dieser muthvollen That den Grundstein hat zur Erlangung von Verdienstorden legen wollen, weiß er selbst am besten, aber dies wissen wir genau, daß diese Geschichte sich im Jahre der Freiheit 1849 in Görlitz zugetragen hat, und können wir nicht umhin, sie der Aufmerksamkeit aller Parteien als Fingerzeig zur Charakteristik unserer Zeit aufs Beste zu empfehlen.

[2785] **WEISHEIT SALOMON C. VI. v. 1—X.**

[2770] **Theater-Repertoir.**

Donnerstag zum zweiten Male: „Das schwarze Buch der Polizei in Paris." Großes Schauspiel in 5 Akten.

Freitag zum zweiten Male: „Martha." Oper in 4 Akten von Flotow.

Sonnabend zum ersten Male: „Die Stumme von Portici." Große Oper in 5 Akten.

Sonntag zum ersten Male: „Fürst, Minister und Bürger, oder: das Pasquill." Schauspiel in 5 Akten von Maltitz.

Joseph Keller.

[2758] **Schumann's Cosmoramen** (am Frauenthor) sind heute bis **Abends 7 Uhr** zum allerletzten Male zu sehen.

[2726] Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr, Concert, wozu ich ergebenst einlade. — Entrée à Person 1¼ Sgr.

Ernst Held.

[2742] Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.

[2777] Künftigen Sonntag, den 17. d. M., Abends 7 Uhr, findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ich ergebenst einlade. Ernst Held.

[2759] Sonntag den 17. d. M., Nachmittag ½4 Uhr, großes Concert vom vereinigten Musikchor, wozu ich ganz ergebenst einlade.

J. Riedel, Ober-Kahle.

[2775] Sonntag, den 17. d. Mts., ein Lagenschießen für die Scharfschützen, vom Pfahl aus auf 200 Schritt. Anfang früh um 5 Uhr. **Mehrere Scharfschützen.**

2776] Donnerstag, den 14. d. M., Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

H. Heidrich, Schießhauspächter.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 11. Juni	2	22	6	2	20	—	1	2	6	1	—	—	-	25	—	—	22	6	—	18	—	—	17	6
Glogau.	den 8. =	2	11	—	2	5	—	1	3	6	1	1	6	—	26	6	—	25	—	—	22	6	—	19	6
Sagan.	den 9. =	2	17	6	2	8	9	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	27	6	—	22	6	—	18	9
Grünberg.	den 4. =	2	15	—	2	10	—	1	2	6	1	—	—	—	22	—	—	18	—	—	22	—	—	20	—
Görlitz.	den 7. =	2	25	—	2	15	—	1	5	—	1	—	—	—	29	—	—	25	6	—	18	9	—	16	3

Literarische Anzeige.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.